

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inserate bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Käthe in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Käthe in Groß-Okrilla

Nr. 12.

Sonntag, den 26. Januar 1908.

7. Jahrgang.

Vertilgung und Säuglings.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Januar 1908

Die neuen 25 Pfennig-Stücke. Nach den bisherigen Ergebnissen der Versuchsprägungen mit den neuen 25 Pfennig-Stücken bei der zuständigen Behörde kann, wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, erwartet werden, daß die Größe des Durchmesser des neuen Geldstückes zwischen der des 10 Pfennig- und Markstückes festgelegt werden wird. Da diese Münzen einen Durchmesser von 21, bzw. 24 Millimeter besitzen, so kann man annehmen, daß das neue Geldstück circa 22, bzw. 23 Millimeter Durchmesser erhalten wird. Die Doppelkante nicht bekanntlich 22 1/2 Millimeter, das alte Zwanzigpfennigstück maß 23 Millimeter im Durchmesser. Die neue Nickelmünze soll, wenn es sich ermöglichen läßt, dünner als die 10 Pfennig-Stücke gehalten werden.

Nach einer Ankündigung der Königlich-Sächsischen Salinen wird das Salz teurer. Mit Anfang dieses Jahres haben 200 Zentner um 60 M. aufgeschlagen, sodas der Saß (1 1/2 Zentner) statt wie bisher auf 10,60 M. auf 11 M. zu liegen kommt. Die Preiserhöhung wird auch im Detailhandel zum Ausdruck kommen, indem das Pfund Salz künftig 11 Pf. statt bisher 10 Pf. kosten wird.

Die ganze Menschheit steht zurzeit unter dem Banne der Witterung, die mit ihrem steten Wechsel Erkrankeungserscheinungen aller Art mit sich bringt. Husten und Schnupfen sind immer noch die leichteren Erkrankungen. Erster wird die Sache aber schon, wenn sich daraus andere Infektionskrankheiten entwickeln. Die Influenza tritt wieder ziemlich häufig auf. Ganz besonders wird darüber auch von den Schulkindern geklagt. Selbstverständlich wirkt das Zusammenliegen so vieler Kinder leicht ansteckend. Es ist darum nur recht und billig, wenn von den Lehrern auf die Gefahren der Ansteckungskrankheiten hingewiesen wird. Aber auch in den einzelnen Familien kann in gewissen Fällen vorgebeugt werden. In letzter Linie ist es bei allen Erkältungskrankheiten gut, es mit einem lächtigen schweißtreibenden Mittel zu versuchen und die erkrankten Kinder ein oder zwei Tage im Bett liegen zu lassen. Wenden dann die Krankheitsercheinungen noch nicht, so muß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Heiße Zitronen-Limonade ist ein tüchtig treibendes Schwitzmittel. Bei Erkrankungen des Halses soll man mit warmen Salzwasser lächtig gurgeln lassen.

Dresden. Am Freitag früh gegen 6 Uhr wurde der Wagenführer Dörtemer von einem Güterzuge tödlich überfahren.

Bulanitz. Hier ist am Mittwoch der aus Großdöbrosdorf gebürtige, 29 Jahre alte Paul Krwin Runath aus dem Amtsgerichtsgefängnis entwichen. Er war zuletzt in Dresden wohnhaft und dort wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft genommen.

Bayern. Das hiesige städtische Elektrizitätswerk, welches erst vor drei Jahren mit einem Kostenaufwand von 800000 Mark erbaut worden ist, hat sich bereits als zu klein erwiesen und kann den wider Erwarten bedeutenden Ansprüchen nicht mehr genügen. Einige Ortschaften der Umgegend haben um Anschluß an das Leitungsnetz nachgesucht, so z. B. Al-in- und Großweika Tomitz, Seibau und so weiter. Infolge dieser enormen Inanspruchnahme des Betriebes macht sich bereits wieder eine bedeutende Erweiterung des Elektrizitätswerkes notwendig, welche einen Kostenaufwand von 275000 Mark verursacht. Diese Summe soll durch eine Anleihe gedeckt werden.

Zittau. Als der Gartenbesitzer Wilhelm Müller in Sommerau nach Hause kam, fand er seine Haustür verschlossen. Um in seine Wohnung zu gelangen, legte er eine Leiter

nach dem ersten Stockwerk seines Hauses an und stieg empor. Als er von der Leiter in das Fenster einsteigen wollte, glitt er ab und fiel herunter, wobei er sich solche schwere Verletzungen zuzog, daß er bald darauf starb.

Schandaun. In dem elbaufwärts gelegenen Grenzorte Schöna-Elbhäuser verunglückte am Donnerstag nachmittag beim Schlittensahren das 11jährige Töchterchen des Bahnhofsleiters Hamisch tödlich. Das Mädchen fuhr mit ihrem 4jährigen Brüderchen auf der Straße an der Elblite. Der Schlitten bog bei der Glätte von derselben ab, und sauste mit den Kindern die Leite hinunter und überschlug sich dabei. Nach einigen Stunden verstarb das Kind in der elterlichen Wohnung an erhaltenen inneren schweren Verletzungen.

Merschwitz. Auf einer Eishölle trieb im Jahrmasser der Elbe ein Mann durch den blühigen Ort. Er hatte zur schnelleren Fortbewegung sich sogar eines Stokens bedient und man muß den großen Mut des Eishöhlenfahrers bewundern, der sein Leben so leichtfertiger Weise aufs Spiel setzte. Wie weit er gefahren ist, konnte man hier nicht in Erfahrung bringen.

Riesa. Offenbar in einem Zustande nervöser Ueberreizung hat sich am Freitag vormittag der Oberstelegraphenassistent R. von hier auf der Riesa-Chemnitz Eisenbahnstrecke kurz hinter Riesa von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Er war sofort tot, da ihm die Räder den Kopf vom Kumpfe trennten. Der Unglückliche hatte um 10 Uhr seinen Dienst verlassen und kurz darauf die unglückliche Tat ausgeführt. Man fand bei ihm einen Brief, in dem er noch seinen letzten Willen kundgab.

Leipzig. In absehbarer Zeit wird sich nach auch die Stadt Leipzig der von einem großen Teil der Einwohner schon lange ersehnten Lichensverbrennungsanlage erfreuen können. Die Stadtordnungen haben dem endgültigen Projekte nunmehr zugestimmt und die erforderlichen Gelder in Höhe von 118750 M. bewilligt.

In den ersten Tagen dieses Monats ist in einer Leipziger Bankfiliale ein Scheck von 340 Mark vorgelegt und eingelöst worden, der sich später als gefälscht erwies hat. Als Täter sind hier der Dienstr Carl Erbsen aus Dänemark, der den Scheck in einem Rostocker Sanatorium gestohlen und gefälscht hat, und als Helfershelfer der Mechaniker Acker Remander aus Ropenhagen verhaftet worden.

Crimmitschau. In der Fahrrad- und Luftpumpenfabrik von Paul Wippig entstand ein größeres Feuer, das mit Schnelligkeit um sich griff, obgleich es sofort bemerkt und bekämpft wurde. Durch die Öffnungen der Dampfheizungsrohre breitete es sich vom Portiere nach dem ersten und zweiten Stockwerke aus und richtete an Materialien, Apparaten und Arbeitsbänken Schaden an.

Zwenkau. In der Kiesgrube zu Roschbar ist aus unbekanntem Grund eine Wand eingestürzt. Der Sohn des Gärtnereibesizers Friedreich wurde dabei von den niedergehenden Massen getroffen und blieb tot auf dem Plage.

Schwab. Im kleinen Grenzortleche wurden zehner fast ausschließlich Mehl und Fleisch aus Böhmen nach Sachsen eingeführt. Neuerdings kommen hierzu noch Petroleum und Zucker, vom ersten dürfen 1 1/2 Pfund, von letzteren 3 Pfund auf der Zollstraße während der Amtskunden eingeführt werden, und zwar sowohl Zoll- als verzehrsteuerfrei.

Plauen i. V. Auf der Station Pfler ereignete sich am Freitag vormittag ein schwerer Unfall. Bei dem Verladen von Langholz glitt der Auflader Hager aus Bösenbrunn aus, stürzte auf eine Schiene und zerstückelte sich den Kopf, so daß das Gehirn hervorquoll. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Platten. Auf der Rodelbahn am Plattner Berge wurde der 11jährige Schulknabe Karl Suchomil von einem Rodelschlitten überfahren und erlitt einen Arm- und einen Beinbruch. Abends fuhr ein Rodelschlitten, auf dem sich vier Personen befanden, an die Mauer des Bahndurchlasses der Karlsbad-Johanngeorgenshütter Bahn mit solcher Wucht an, daß der Schlitten vollständig zertrümmert wurde und alle vier Rodeler schwer verletzt wurden.

Steindöbra i. A. Ein Schulmädchen fuhr mit Schlittschuhen eine steile Anhöhe herab und geriet dabei in einen nur mit schwacher Stiebede versehenen Trich. Der Vorgang war von Erwachsenen beobachtet worden, man legte eine Leiter über das Eis und gelangte so bis zu der Einbruchsstelle, aus dem man das Mädchen hervorholte. Es war bewußtlos geworden, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden.

Schöneberg i. A. Einen eigenartigen Scherz, dem leider ein Menschenleben nachträglich zum Opfer gefallen ist, haben sich einige Leute geleistet. In einem Restaurant saßen mehrere Gäste, unter ihnen befand sich auch der Landwirt Sack. Da Zeitgenannter schlaftrunken war, fanden verschiedene Gäste ein Vergnügen daran, denselben stark angeheitert zu machen. Als dieses geschehen, stülpte man noch beide Stiefel voll Bier. Die Folge war, daß die Stiefel enger wurden und nicht mehr paßten. Sack ging nun in der kalten Nacht borsfuß nach seiner Wohnung. Die Müdigkeit übermannte ihn, und er schlief vor seinem Hause ein. So fand ihn ein Sohn am andern Morgen. Am Abend darauf ist der Unglückliche an den Folgen der Erkältung gestorben. Für die Beteiligten dürfte die Sache ein gerichtsliches Nachspiel haben.

Elberberg. Mit dem Eintritt der gelinderen Witterung ist das hiesige Elberbett mit den Trümmern der mächtigen Eisdicke bedeckt. Wenn die Eisränder, die im ganzen Mittelauß weit vor Blauen schon und bis Gera und weiter hinter den Fluß überdecken, abtreiben, dann ist eine Ueberschwemmung nicht ausgeschlossen. Die Uferbewohner sind bereits vor der Gefahr gewarnt worden. Bei dem Rittergut Neumühl bei Berga brach der Eisgang sechs Menschenleben in schwere Gefahr. Auf dem neu erbauten Eisberg standen in der Mittagsstunde 6 Arbeiter aus der nahe gelegenen Seidenweberei und sahen dem Treiben der Eisschollen zu. In demselben Augenblick aber schlug eine besonders große Scholle den Steg mitten auseinander und sämtliche Arbeiter stürzten in die Fluten. Alle sechs konnten gerettet werden, der letzte nur mit größter Mühe.

Ein Menschenleben hat das Treiben bereits gefordert. In Rosenthal traten drei etwa 9 Jahre alte Knaben beim Spiel am Eisberg auf die Eisschollen, wobei der sechs-jährige Sohn des Stuhlmachers Michel in ein Eisloch stürzte und ertrank. Die beiden kleinen Kameraden liefen davon. Die Leiche des Kindes war trotz allen Suchens noch nicht zu finden.

„Volkstüchtigkeit und ihre Mehrung durch Leibesübung.“

Wie Recht hat man in den letzten Jahren der Säuglings- und ersten Kinderzeit die öffentliche Fürsorge mehr als je zuzuwenden versucht. Liegt doch immer noch die beschämende Tatsache für uns vor, daß in Deutschland von 100 lebend geborenen Kindern nicht mehr als 80 das erste Lebensjahr erreichen. 397000 Kinder im ersten Lebensjahr starben im Jahre 1904 gegenüber etwa über 2 Millionen Neugeborenen. Welche Summe schöner Hoffnungen für die Zukunft ist damit zu Grunde gegangen. Nun hat der eine oder andere sich über diesem doch recht

traurigen Zustand mit der Vorstellung zu verträumen gesucht, es fände hier eine Art natürlicher Auslese statt. Die Schwächlinge gingen in der Hauptsache zu Grunde, die kräftigeren und widerstandsfähigeren Kinder blieben aber am Leben. Das klingt zwar lieblich — ist aber ganz und gar nicht wahr. Auch der bestentwickelte Säugling kann zugrunde gehen bei unzureichender oder fehlerhafter Ernährung, ja auch bei Ueberfütterung. Umgekehrt wird besonders schwächlichen Kindern auch häufig eine ungewöhnlich sorgfältige Pflege zu teil, die deren Dasein weiterfrischt. Blöde Unkenntnis und Aberglauben, besonders aber Sorglosigkeit und sträfliche Nachlässigkeit morden jahraus jahrein Tausende von jungen hoffnungsvollen Menschenleben. Ganz besonders kommt in Betracht die Leichtsinnigkeit mit der zahllose junge Mütter sich ihrer vornehmsten Mutterpflicht: der Ernährung ihres Kindes am eigenen Kufen entschlagen. Durch Verlehrung in sogenannten „Beratungsstellen“ für gesunde Mütter, durch Einführung von Stillpräparaten u. dergl. hat man in vielen unserer Städte die natürliche Ernährung des Säuglings an der Mutterbrust auch bei der ärmeren Bevölkerung wieder zu heben versucht. Wo aber künstliche Ernährung mit der Fütterung nicht zu umgehen ist, da liefern städtische Milchanstalten diese Nahrung wenigstens in richtiger dem Alter des Kindes angepasster Mischung von bester und keimfreier Beschaffenheit. Es steht zu erwarten, daß sich der Erfolg dieser Einrichtungen bald in einer weiteren Abnahme der Kindersterblichkeit zeigen wird.

Aber es ist nicht genug damit, daß die Kinder überhaupt am Leben bleiben, sie sollen auch lebensfrisch bleiben und sich in allen Organen kräftig entwickeln. Dazu gehört neben entsprechender Ernährung vor allem auch eine reichliche regelmäßige Bewegung in Licht und Luft. Wie die Pflanze bedarf auch das Kind zum vollen Gedeihen des Sonnenscheins, aber nicht nur des Sonnenscheins von außen, sondern auch des Sonnenscheins der Freude von innen. Das Stochium bei unsern Kindern: Blutarmlut, Muskelchwäche, Skrofulose, Rachitis u. dergl. wuchert am leichtesten in engen, lichtarmen Wohnungen und in den schachthartigen engen Höfen, wie sie zwischen den Mietskasernen der Städte bestehen und oft den einzigen Tummelplatz der hier aufwachsenden Jugend bilden. Auch hier muß die öffentliche Fürsorge einschreiten. Neben allen Bemühungen zur Besserung der Wohnungsverhältnisse für die arbeitende Bevölkerung muß da vor allem Bedacht genommen werden auf die Einrichtung freier sonniger Kinderspielplätze die planmäßig über die verschiedenen Stadtteile zu verteilen sind und vor allem mitten in die dichtbebauten Wohnviertel hineingehören. Gewiß, das kostet viel Geld — und unsere Stadtverwaltungen haben immer mehr und gewaltige Aufgaben zu erfüllen. Das ist so in jeder Zeit kulturellen Fortschrittes und darum eine erfreuliche Sache. Aber wenn eine amerikanische Großstadt wie Chicago zur Anlage von Spiel- und Erholungsstätten für die Jugend, planmäßig über das Südgebiet der Stadt verteilt, nicht weniger als 4 Millionen Dollars, das sind 16 Millionen Mark, vor kurzem mit einem Male ausgeworfen hat, so mögen unsere Städte sich an solch großzügigem Vorgehen ein Beispiel nehmen. Auch die Einrichtung von Kindergärten steht bei uns, im Heimatlände Friedrich Fröbels, meist noch ganz in den Kinderschuhen. Von unsern privaten, in der Hauptsache von konfessioneller Seite eingerichteten „Kinderbewahranstalten“ entsprechen nach meinen Erfahrungen sehr viele in keiner Weise auch nur bescheidenen gesundheitlichen Anforderungen. Und doch sind diese Anforderungen, wo es sich um die ganz Kleinen handelt, das allerwichtigste!

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat bei einer Rede...

Seit dem die Beträger wegen Raie...

In der bayerischen Abgeord...

In Berlin wurden am 11. d. oberma...

Österreich-Ungarn.

In der Konferenz der ungarischen Parteien...

Frankreich.

Wie aus Paris berichtet wird, soll sich...

Dem Gerücht gegenüber, daß im Ministerium...

Als vielversprechende Einleitung zu der bevor...

England.

Die Arbeiterpartei, die in Hull ihre...

Italien.

Vor dem Senat in Rom als Staats...

Belgien.

Brüsseler Blätter verbreiten auf neue...

Gerücht, daß zwischen Deutschland, Eng...

Schweiz.

Das neue Anarchistengesetz wird...

Spanien.

Einer Meldung aus Madrid zufolge, ist...

Rußland.

Die Duma wird in nächster Zeit eine...

Afrika.

Der abgeleitete Sultan Abd ul Aziz...

Hus dem Reichstage.

Der Reichstag übernahm am Dienstag...

Am 22. d. steht auf der Tagesordnung...

rechts auf einen Bundesstaat als dem Staatswohl...

Präsident Graf Stolberg: Ich habe un...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

so hat er es mit Rücksicht genommen...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

Reichsanwalt Herr v. Bälou: Ich habe...

In goldenen Ketten.

Roman von F. Suida.

Ein grauer, trostloser Himmel, hohe, dunkle...

Immer weiter ging es hinein die Gebirgs...

Der einsame Reisende hatte mit heißen...

Ein leises Geräusch dieses Erwachens kam...

Aber Adloß, als er vom Hohenbühl...

Adloß hatte jetzt die Bahnstation erreicht...

Adloß hatte jetzt die Bahnstation erreicht...

verschwand, hoch und bitter legte sich der...

Der schweigende alte Mann, der den Wagen...

Dort ist die Wohnung des Herrn Ober...

Dort also war sein Ziel. Adloß richtete seine...

Adloß hatte jetzt die Bahnstation erreicht...

Adloß anstiegen, aber die Entfernung war zu...

Aber dieses Kind, wie kannst du so lange...

Adloß sagte: Diese lanawilligen Geistes...

Adloß hatte jetzt die Bahnstation erreicht...

Adloß hatte jetzt die Bahnstation erreicht...

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Januar 1908, vormittags 10 Uhr findet im Saale des „Galthofs zum goldenen Ring“ in Moritzdorf

Katholischer Gottesdienst

statt.

Pfarrer F. Zschornack.

Zur geschmackvollen und schnellen Herstellung von

Einladungs-Karten

◆◆ Festordnungen ◆◆
◆◆ Tafel-Liedern ◆◆
Speise- und Wein-Karten

usw. usw.
empfiehlt sich

die Buchdruckerei von
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erschient gegenwärtig:

130000
Artikel

6000
Selten

Meyers Kleines Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520
Tafeln

110
Karten

6 Halbbänder
zu je 12 Mark

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Melodienschatz.

347 der schönsten Lieder, Operarien, Tänze, Märsche, Salon- und Klassische Stücke

für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittelschweren, bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. In einem Pracht-leinwandband Mark 4.50.

Die schönsten Melodien älterer und neuerer Zeit zu einem duftenden Strausse vereint! Jung und Alt möge diese reichhaltige, prachtvoll ausgestattete, dabei überaus billige Sammlung zur Hand nehmen, sie wird jedem mit Stunden edelsten Genusses lohnen.

Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem Werte.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Friedrich Wilhelms-Bad.

Freitag, den 31. Januar 1908

Schlachtfest verb. Bratwurstschmauss

wozu alle werthen Gäste, Geschäftsfreunde, Nachbarn und Bekannte zu recht zahlreichen Besuch einladet

Hochachtungsvoll

K. Leistner u. Frau.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Am 1. April ist eine

grosse Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör zu vermieten bei
Franz Grohmann, Groß-Okrilla.
Auch steht ein Posten Heu circa 12 Zentner zum Verkauf

Fleischerlehrling

für Ostern gesucht.
Richard Klofche, Fleischerstr. Radeburg.
Freundliche

Wohnung

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist für 160 Mark zu vermieten.
Näheres in der Exped. dts. Bl.

Ein Anabe, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat

Brauer und Mälzer

zu werden, kann in die Lehre treten
Brauerei Lichtenberg b. Pulsnitz.

Gesang- Bücher

Ein hochmodernes Einbänden
empfiehlt
Hermann Rühle, Gross-Okrilla.

Bäckerei von Oskar Bormann

liefert vorzügliches, schmackhaftes
Frühstücksgebäck
pünktlich frei ins Haus.

Wohnung

Schöne
bestehend in Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. dts. Bl.

Lampenkocher.

Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc., für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal verführt unentbehrlich Große Geldersparnis. Mit Kaffeeol.

2, Mk. per Nachnahme
E. Rengert,
Fürstenwalde a. Spree.

Beste deutsche Nähmaschinen,
Waschmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen
auf Wunsch auf Teilzahlung.
Kredit 6-12 Mk., Anzahl. 4-7 Mk. monatlich.
Sehr billige Preise. Max. versch. Preislagen.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln, 865 Kolonnen, Nr. 5.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert.
Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stund. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt; Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:
Dir. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Paternitzstr. 1

Stralsunder- Spielkarten

empfiehlt
Buchhandlung Grossokrilla.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden am 23. Januar 1908.

Zum Auktions waren gekommen: 23 Ochsen 62 Kalben und Rühr, 67 Bullen 1010 Rälber 43 Schafe und 1730 Schweine, zusammen 2935 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Mlo: Ochsen Lebendgewicht 29-46 M., Schlachtgewicht 63-84 M., Kalben und Rühr Lebendgewicht 27-43 M., Schlachtgewicht 57-76 M., Bullen Lebendgewicht 33-46 M., Schlachtgewicht 64-79 M., Rälber Lebendgewicht 40-50 M., Schlachtgewicht 68-80 M., Schafe Lebendgewicht 37-47 M., Schlachtgewicht 77 bis 89 M., Schweine Lebendgewicht 40-48 M., Schlachtgewicht 54-62 M.

Produktenpreise.

Dresden, 24. Januar. Stimmung: Ruhig
Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 218 bis 224, brauner, alter (75-78 kg) —, do. neuer, 75-78 kg 216 bis 222, russischer, rot, 249-255, amerikanische 248 bis 253. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 70 bis 78 kg 210-218, do. preussischer 216-220, russischer 225-228. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 185-195, schlesische 195 bis 204, posener 185-204, böhmische 215 bis 224. Futtergerste 159-165. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, —, neuer, 170-178, sächsl. und pos. neuer 170-178. Mais pro 1000 kg netto: Cinquintine 169-175, Laplata gelb 162-166, amerik. 172-174, Rundmais, gelb 165-167. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 195 bis 210. Bienen pro 1000 kg netto: sächs. 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto inländischer und fremder 222-226. Dörrsaaten pro 1000 kg netto: Winterroggen trocken 300-310 Weizen pro 1000 kg netto: feine 265-270, mittlere 250-260, Laplata 250-255, Bont-hay 270-275. Hülsen, pro 100 kg netto mit Hah, russischer 79. Rapsladen, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 14.00. Leinwaden, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18.00, 2. 17.50. Futtermehl 16.00-17.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sach (Dresdner Marken), grob: 12.80-13.00, feine 12.80 bis 13.00. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sach (Dresdner Marken) 14.00 bis 14.40. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3.00 bis 3.50 M., Fein im Gebund 3.90-4.30 M. Haqunstroh, Niederbrich (Sach 36-38 M.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 26. Januar 1908.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten.

Redingen.
Sonntag, den 26. Januar 1908.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit Jünglingen.

Kirchennachrichten.

Großdittmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und Verpflichtung der neugewählten Kirchvorsteher.